

Die Katasterbehörde Prignitz zwischen Mutterrolle, Strukturreform und ALKIS®

Die Vermessungs- und Katasterverwaltung in Brandenburg befindet sich in einem spürbaren Spannungsfeld, auch Strukturreform genannt. An den rasanten Entwicklungen der Geoinformationen will man teilhaben, marktwirtschaftliche Bedingungen sollen berücksichtigt werden, aber hoheitlich soll es auch bleiben. Zentralisierung der Datenhaltung, finanzielle Abhängigkeit von Kostenerstattungen des Landes und andererseits die Integration der Katasterbehörden in die Landkreis- bzw. Stadtverwaltungen sind Herausforderungen für alle Handelnden.

Anschlusspunkte

Das Katasteramt ist eine der ältesten Behörde einer Verwaltung. Eine Aussage über die sich streiten lässt, je nachdem, ob man Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft meint.

Ebenso über das Bild der Mitarbeiter. Bei der Vorstellung eines Katasterbeamten fällt den meisten der hagere, bebrillte, mit Armschonern versehene Herr ein, der Stirnrunzelnd über einem Stapel staubiger Akten sitzt und akribisch prüft, ob alles mit rechten Dingen zugeht.

Andere sehen Abenteuersuchende, die Satelliten einsetzen, um sich die Welt zu erschließen.

Die Wahrheit des Alltages findet sich irgendwo dazwischen.

Um letztendlich den Anforderungen der Zeit und den gestellten Aufgaben gerecht zu werden, sollen aus Sicht der Katasterbehörde im Landkreis Prignitz Punkte beleuchtet werden, zwischen denen sich derzeit bewegt werden muss und kann.

Einerseits ist das Kennen, Verstehen und Bewahren der geschichtlichen Entwicklung des Kataster- und Vermessungs-

wesens wesentlich für Entscheidungsfindungen. Dabei geht es nicht nur um die Verfügbarkeit eines Wissens über Geschichtsdaten und Rechtsvorschriften, sondern um die spezifischen Besonderheiten der jeweiligen Katasterbehörde in den verschiedensten Zeitepochen.

Ein weiterer Punkt ist eine bürgerfreundliche Erledigung des Tagesgeschäftes unter Berücksichtigung der aktuellen Gesetzeslage und nach derzeitigen Forderungen einer auskömmlichen Finanzierung.

Bürgerfreundlichkeit und Gesetzeslage existieren nicht immer einverträglich nebeneinander. Dies aber zuzulassen, gibt uns den dritten Anschlusspunkt: Visionen für möglich halten und konstruktiv kritisch an Veränderungen mitzuwirken.

Rückblick

Eine Katasterbehörde wird wesentlich geprägt von den handelnden Personen verschiedener Zeiten. Für die Prignitz sollen hier stellvertretend genannt werden: der Steuerinspektor Farthöfer (ca. 1865-1890), der freiberufliche Vermessungsingenieur Richard von Elsner

(in den 1930er-Jahren und der Kriegszeit) sowie der Vermessungsingenieur Friedrich Wilhelm Wolgast (1950-1981). Sie legten einen Grundstein unseres Handelns, denn sie gaben mit ihrer Arbeit den Katasterunterlagen ihren heutigen Gebrauchswert.

Darauf konnte mit der Bildung der „neuen“ Kataster- und Vermessungsämter im Land Brandenburg 1991 aufgebaut werden.

Das Kataster- und Vermessungsamt Prignitz entstand aus der Zusammenlegung der Ämter in Perleberg und Pritzwalk. Die Personalstärken waren sehr unterschiedlich. In Pritzwalk waren zu dieser Zeit 6 Mitarbeiter tätig. Das Amt in Perleberg konnte mit 25 Mitarbeitern aufwarten, wobei allerdings 17 Mitarbeiter des ehemaligen VEB Geodäsie und Kartographie Schwerin (Produktionsbereich Wittenberge) wenig oder keine Erfahrungen im Liegenschaftsbereich mitbrachten. Durch interne und externe Qualifizierungen, Anpassungsfortbildungen des Landes für den höheren und gehobenen vermessungstechnischen Verwaltungsdienst sowie Unterstützung aus Partnerlandkreisen Nordrhein-Westfalens war es möglich, die vom Land vorgegebenen Stellenpläne mit geeignetem Personal zu besetzen.

Bis 1996 wuchs die Anzahl der Mitarbeiter durch Neueinstellungen sowie Übernahmen von Auszubildenden in unbefristete Arbeitsverhältnisse auf 51 (ohne Geschäftsstelle des Gutachterausschusses).

Dem Organigramm in Abbildung 1 kann die Struktur des Kataster- und Vermessungsamtes 1996 entnommen werden.

Von Beginn an war die berufliche und regionale Herkunft der Mitarbeiter nicht unwesentlich im Prozess des Zusammenwachsens.

Begriffe wie Grenze, Punktgenauigkeit, Geradlinigkeit, Rechtmäßigkeit können bei aller gesetzlicher Regelung unterschiedlich bewertet werden, je nachdem, ob der Fokus bisher auf Lage- und Höhenplänen, Kranbahn-, Setzungs- oder Liegenschaftsvermessungen gelegen hat.

Die mitgebrachten Erfahrungen und Wertvorstellungen der Mitarbeiter waren Basis für teilweise kontroverse Fachdiskussionen.

Zwar näherte man sich an, letztendlich „verführte“ die damalige Organisationsstruktur des Amtes aber dazu, dass sich die Abteilungen Vermessung und Kataster auf die jeweiligen Spezialgebiete zurückzogen und fast selbstständig nebeneinander existierten.

Aufgabenbereich der Abteilung Kataster:

- Auskünfte aus Buch-, Karten- und Zahlenwerk
- Auskünfte zu Voreigentümern
- Führung des Liegenschaftskatasters
- Prüfung und Übernahme

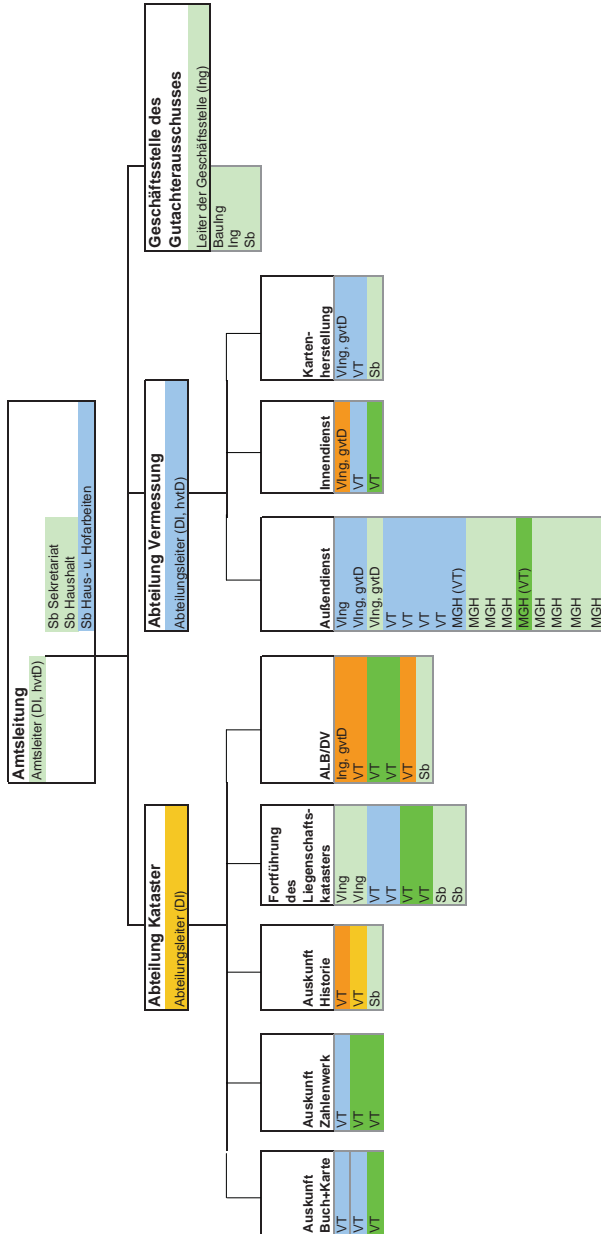
Aufgabenbereich der Abteilung Vermessung:

- Einrichtung und Pflege der Lage- und Höhennetze
- Führen der Koordinatendatenbank
- Herstellung der Automatisierten Liegenschaftskarte
- Auflösung der ungetrennten Hofräume
- Durchführung von Liegenschaftsvermessungen

Diese Trennung bot einerseits die Gefahr, dass sich Auffassungen verfestigten und wenig oder keine andere Sichtweise auf die Erledigung der Aufgaben zugelassen wurde.

Andererseits gab es aber auch die Möglichkeit, die jeweiligen Einzelaufgaben intensiv zu spezialisieren.

Landkreis Prignitz
Kataster- und Vermessungsamt (Stand 1996)



Erläuterung:

- DI Vermessungsingenieur D(TU)
- VIng Vermessungsingenieur D(FH)
- VT Vermessungstechniker
- Sb anderer Beruf
- MGH Messgehilfe
- BauIng Bauingenieur
- Ing andere Ingenieure
- hvtD Befähigung für den höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst
- gvtD Befähigung für den gehobenen vermessungstechnischen Verwaltungsdienst

- *Herkunft* der Mitarbeiter (Stand 1990)
- VEB Kombinat Geodäsie und Kartographie Schwerin
 - Liegenschaftsdienst Perleberg (Bezirk Schwerin)
 - Liegenschaftsdienst Pritzwalk (Bezirk Potsdam)
 - Neueinstellungen nach 1990/91
 - davon
 - selbst ausgebildet/ Erwachsenenqualifikation

Abb. 1: Organigramm (Stand 1996)

Ein Beispiel:

Anfang der 1990er-Jahre stieß der Anschlusszwang von Liegenschaftsvermessungen an übergeordnete Aufnahmepunkt (AP)- Netze bzw. das Legen von zukünftigen Aufnahmepunkten (ZAP) bei Vermessungsbefugten und Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren (ÖbVI), aber auch innerhalb des Amtes, nicht immer auf Zustimmung.

Verständlich, denn unter dem Druck von Investoren und Bauherren, der geringen Anzahl von Vermessungsbefugten und ÖbVI sowie den langen Bearbeitungszeiten im Katasteramt bei Vorbereitung, Prüfung und Übernahme rückte die Erstellung der Automatisierten Liegenschaftskarte in weite Ferne.

Doch dazu waren Liegenschaftsvermessungen erforderlich, die an das amtliche Bezugssystem angeschlossen bzw. anschließbar sind.

Die Prüfung der Übernahmefähigkeit der beigebrachten Vermessungsschriften in der Abteilung Kataster allein konnte diesen Konflikt nicht immer ausgleichen. Daher wurde in der Abteilung Vermessung die separate Prüfung der beigebrachten Vermessungsschriften für den Bereich Netzanschluss, Punktnumerierung und Genauigkeitseinstufungen vorgenommen. Durch diese Trennung konnten einerseits konsequent die Forderungen zum Lageanschluss durchgesetzt werden.

Andererseits widmete sich die Abteilung Kataster dem herkömmlichen Kataster und die Abteilung Vermessung dem Thema Koordinaten mit den dazugehörigen Attributen wie Lagegenauigkeit und Lagestatus (heute: Metainformationen).

Was aus damaliger Sicht als schwerfällig, mühsam und umständlich gesehen

wurde, stellt sich im Rückblick als ein Puzzleteil des Erfolges heraus.

Vorblick

Mit Artikel 5 des ersten Funktionalreformgesetzes (1.BbgFRG) vom 30. Juni 1994 (GVBl. I, S. 234) gingen die Aufgaben des Kataster- und Vermessungsamtes auf den Landkreis Prignitz über.

Damit kamen ab 1. Januar 1995 weitere Faktoren in den Fokus der Leitung und Führung des Kataster- und Vermessungsamtes: die strukturelle und organisatorische Integration in die Landkreisverwaltung und die Entwicklung der Finanzausstattung durch das Land.

Das Kataster- und Vermessungsamt Prignitz traf mit der in Abbildung 1 bereits dargestellten Struktur auf die Organisationsstruktur der Landkreisverwaltung und musste dieser angepasst werden. Mit der Änderung von Bezeichnungen, wie Fachbereichsleiter statt Amtsleiter oder Sachbereichsleiter statt Abteilungsleiter war dem im ersten Schritt Genüge getan.

Auch die Finanzausstattung des Landes war in den ersten Jahren ausreichend, so dass weitere strukturelle Anpassungen nicht erforderlich schienen. Noch konnte sich das Kataster- und Vermessungsamt der Rückendeckung des Landes sicher sein.

Bereits 1999 wird der Fachbereich Kataster bei der Reduzierung der Personalkosten innerhalb der Verwaltung des Landkreises Prignitz nicht mehr ausgeschlossen.

Eine Reduzierung der Stellen um 1,8 Vollbeschäftigteneinheiten (VBE) bis 2002 und um weitere 9,5 VBE bis 2009 wurde zur Zielstellung gesetzt.

Um das sozialverträglich erreichen zu können, wurde für die Jahre 2004 bis 2006 ein Haustarifvertrag vereinbart,

bei dem die wöchentliche Arbeitszeit auf 36 h reduziert wurde. Ebenso wurden Vereinbarungen zur Altersteilzeit geschlossen.

Trotz der gleich bleibenden Finanzausstattung durch das Land wurden auch die Mitarbeiter des Kataster- und Vermessungsamtes einbezogen. Spätestens hier war die Katasterbehörde im Landkreis angekommen.

Mitte 2005 wurde die Aufgabenerledigung des Kataster- und Vermessungsamtes einer externen Prüfung durch ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen unterzogen.

Dabei erfolgte eine Analyse der Geschäftsprozesse sowie eine Prognose der technischen und gesetzlichen Entwicklungen für das Kataster- und Vermessungswesen sowie der wirtschaftlichen Entwicklung des Landkreises.

Die Analyse berücksichtigte, dass neben der Fertigstellung der Automatisierten Liegenschaftskarte (ALK) Ende 2006, der Einführung des Automatisierten Nachweissystems (ANS), der technologischen Umstellung des terrestrischen Netzanschlusses auf den Anschluss an SAPOS® sowie webbasierte Auskunftsdienste für Geoinformationen bereits absehbar waren und somit die Finanzausweisungen des Landes für die Aufgabenerledigung der Kataster- und Vermessungsämter reduziert werden könnten.

Mit einem Kabinettsbeschluss vom 2. September 2008, der die Kostenerstattungen des Landes an die Landkreise bis 2018 festlegte, wurde das bestätigt.

Im Ergebnis der Prüfung entstand ein Pflichtaufgabenkatalog nach dem damaligen Vermessungs- und Liegenschaftsgesetz unter Berücksichtigung des Entwurfs des heute gültigen Brandenburgischen Geoinformations- und Vermessungsgeset-

zes, der zur redundanzfreien Gestaltung der Geschäftsprozesse die Einführung einer geänderten Struktur erforderlich machte.

Mit dem 01.01.2007 wurde das Kataster- und Vermessungsamt zum Sachbereich Kataster/Geoinformation, alle Stellen wurden neu beschrieben und bewertet.

Der Prioritätenerlass II vom Oktober 2006 sowie die Aufgaben zur Migration nach ALKIS® wurden integriert.

Die Umsetzung der vorgesehenen Personalkostenreduzierung wurde u. a. durch folgende Parameter festgeschrieben:

- Vergabe von Leistungen (z. B. Passpunktbestimmungen) nach außen an Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure
- Reduzierung auf die Pflichtaufgaben
- Interne Umsetzung von Mitarbeitern in andere Bereiche der Landkreisverwaltung
- Altersteilzeitmodelle
- Keine Übernahme von Auszubildenden
- Straffe Organisation von Geschäftsprozessen.

Das Land gab 2006 ebenfalls eine Soll-Personalbesetzung für die Landkreise heraus, demnach wird eine bedarfsorientierte Personalbesetzung für die Katasterbehörde Prignitz für 2014 mit 33 Stellen prognostiziert.

Durch die Prognose des Landes wurden die Ergebnisse der Strukturuntersuchung durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen weitgehend bestätigt.

Letztendlich wurde mit Strukturuntersuchung und Landesprognose eine gemeinsame Basis innerhalb der Landkreisverwaltung geschaffen, die die Katasterbehörde stabilisierte und weitere Fortschreibungen der Personalentwicklung für sie möglich machte.

Die Statistik (Abb. 2) bestätigt ebenfalls die Einschätzungen zur rückläufigen Entwicklung des Antragsgeschäftes und dem damit verbundenen Rückgang der Einnahmen. Die Finanzaufweisungen des Landes sind nicht dargestellt, da sie bis 2009 nur geringfügig schwankten.

Erstmals wird ein weiterer Graph zugefügt, der die neuen, historischen und veränderten Flurstücke in ihrer Summe darstellt. Damit sollen Infrastrukturaufgaben, wie die Aktualisierung von Geobasisinformationen (Nutzungsarten, Lagebezeichnungen, Klassifizierungen) quantitativ als Leistungskriterium erfasst werden.

Die Zahlenreihen geben Trends für die Katasterbehörde Prignitz an. Sie bilden eine spezifische Entwicklung ab und können eine Möglichkeit sein, langfristig zu agieren.

Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Finanzaufweisungen des Landes für die Infrastrukturaufgaben der Katasterbehörde und der zukünftigen Antragsbearbeitung konnte ein tragfähiges Personalentwicklungskonzept bis 2014 aufgestellt werden.

Vermessungstechnisch sollen die vorherigen Betrachtungen als Rück- und Vorblick gesehen werden.

Zwischenblick

Zwischenblicke geben die Möglichkeit, die Rolle anderer Punkte einzuschätzen und damit weitere Handlungsspielräume zu definieren.

Wenn Untersuchungen vorliegen, Projektergebnisse dargelegt und Konzepte erstellt sind, folgt der vielleicht schwierigste Teil der Umsetzung mit den Mitarbeitern.

Bei der Aufstellung einer neuen Organisationsstruktur der Katasterbehörde Prignitz wurden die klassischen Bereiche Kataster und Vermessung aufgelöst und Teams gebildet.

Alle Stellenbeschreibungen wurden neu gefasst und bewertet, zukünftige Entwicklungstendenzen in Ablaufverfahren weitgehend berücksichtigt und benachbarte Aufgaben zusammengefasst.

Abbildung 3 stellt die gegenwärtige Struktur der Katasterbehörde Prignitz dar.

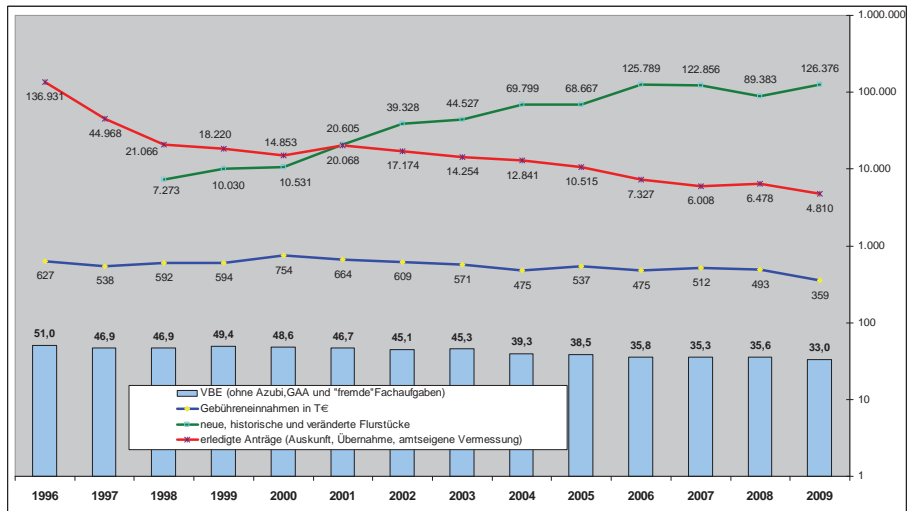


Abb. 2: Statistik Katasterbehörde Prignitz 1996-2009

Landkreis Prignitz
Sachbereich Kataster/Geoinformation (Stand 01.02.2010)

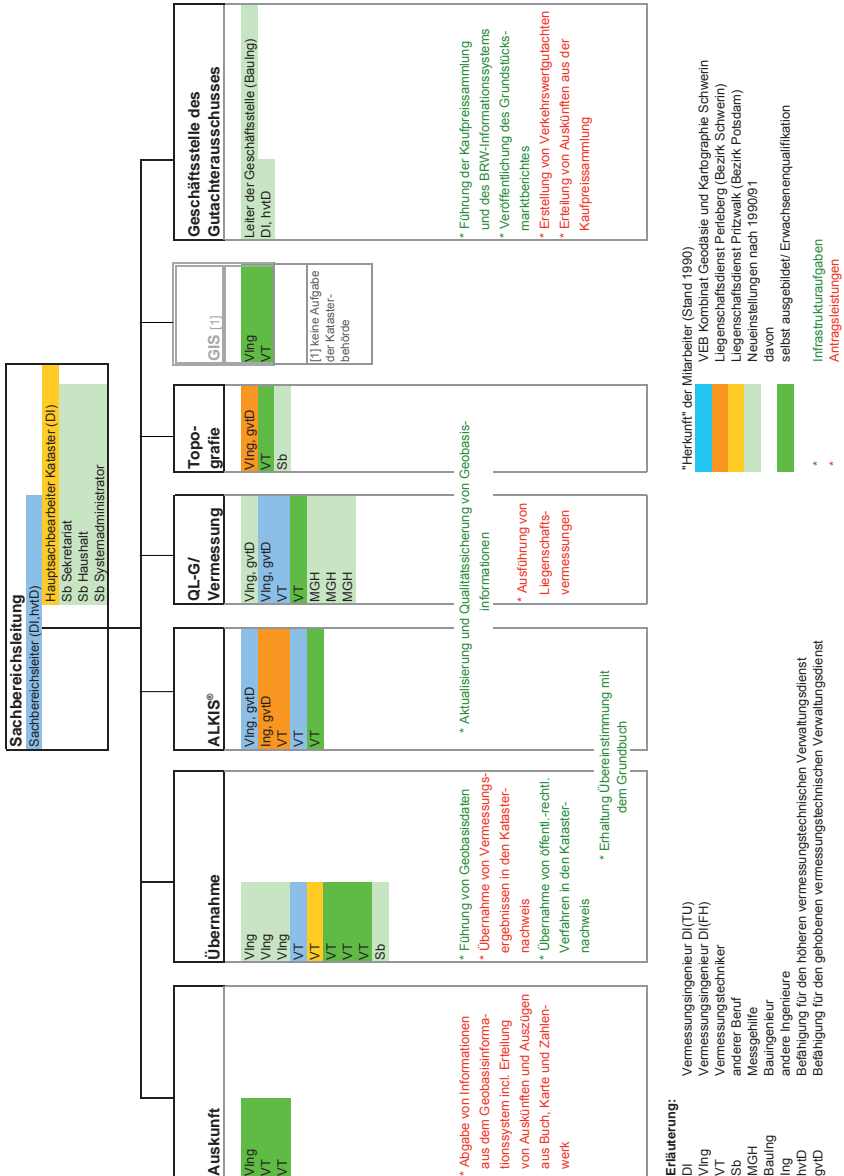


Abb. 3.: Organigramm (Stand 2010)

Im Team Topographie sind z. B. die Aufgaben des Gebietstopografen, die Beteiligung Träger öffentlicher Belange und die Gebäudeeinemessungsüberwachung zusammengefasst. Beratungen zu Verfahren nach dem BauGB erfolgen hier ebenfalls.

Das Team ALKIS[®] setzt sich aus Mitarbeitern der ehemaligen Bereiche Übernahme Automatisiertes Liegenschaftsbuch (ALB), ALK-Ersterstellung, Fortführung/Übernahme ALK (Grundriss- und Punktnachweis) sowie Auskunft zusammen. Auch die eingangs erwähnte berufliche Herkunft stellt sich als Vorteil heraus, da alle relevanten Themen, die mit der ALKIS[®]-Einführung betroffen sind, abgedeckt werden können.

Seit der Einführung des leistungsabhängigen Entgeltes im öffentlichen Dienst wird vorrangig mit Teamzielvereinbarungen gearbeitet. Die Teams werden entsprechend der Aufgabenstellungen und in Abhängigkeit der Tätigkeitsbeschreibungen der Mitarbeiter zusammengestellt.

Durch die Vorbereitungen zur Migration nach ALKIS[®], die Einführung der Aufgaben des Gebietstopografen, die Qualitätsverbesserung im Liegenschaftskataster, die Kennzahlen der Antrags erledigung usw. konnten Ziele konkret, abrechenbar und terminiert vereinbart werden.

Durch die zunehmende Komplexität und Verzahnung der Geschäftsprozesse in der Katasterbehörde sind Zieldefinition, Informationserschließung und -austausch wesentliche Indikatoren für Erfolg.

Erfolg kann sich auch in einer verbesserten Akzeptanz der Katasterbehörde widerspiegeln. Die internen Prozesse einer Katasterbehörde sind für Außenstehende oft nicht durchschaubar.

Beim pressewirksamen Streit am Garntenzaun richtet sich vielleicht ein kurzer

Blick auf die staubigen, altherwürdigen, amtlichen Akten. Aber auch die sind nicht mehr so geheimnisvoll, seitdem sich jeder mann alle Grenzen im Land in Beziehung zu den hochgenauen farbigen Luftbildern im Internetportal des Landesbetriebes Landesvermessung und Geobasisinformation (LGB) anzeigen lassen kann.

Die Katasterbehörde Prignitz hat 2004 den Aufbau eines Geografischen Informationssystems (GIS) innerhalb der Landkreisverwaltung begonnen.

Entgegen erster Empfehlungen des Landes wurde dazu Personal der Katasterbehörde eingesetzt.

Inzwischen nutzen mehr als 160 Mitarbeiter das webbasierte GIS. Fachschalen einbindungen, Hochwassersimulationen und weitere Anwendungen werden fachlich begleitet. Der Nutzeffekt ist vielschichtig.

Zum einen können ab 2010 Personal und Sachkosten aus dem Aufgabenbereich der Katasterbehörde ausgegliedert werden.

Andererseits werden durch die Anwendung der Daten des Liegenschaftskatasters die hoheitlichen Aufgaben der Katasterbehörde bewusster von außen wahrgenommen.

Darüber hinaus stellen die Nutzer konkrete Anforderungen an das Liegenschaftskataster und damit an die Katasterbehörde.

Als Beispiel seien hier die Angaben der Hausnummern und der Gewinnbezeichnungen sowie die Geometrieverbesserung der ALK genannt.

Hier konnte an den bereits erwähnten Anschlusszwang von Liegenschaftsvermessungen Anfang der 1990er-Jahre angeknüpft werden. Durch AP-Netzmessungen, Transformation lokaler Koordinaten von Grenz- und Gebäudepunkten sowie die Ausschöpfung der durch die EU be-

reitgestellten EFRE-Mittel für Passpunktbestimmungen konnte eine wesentliche Vorarbeit für die Infrastrukturaufgabe „Qualitätsverbesserung im Liegenschaftskataster – Geometrie“ geleistet werden.

Die Übernahme der erzeugten Punktdaten in den Nachweis des Liegenschaftskatasters und die geometrische Verbesserung der ALK hat einen Anstieg der Übernahmezeiten von beigebrachten Vermessungsschriften verursacht. Das soll bei dem Erfolg der Katasterbehörde Prignitz im Rahmen der ALKIS®-Migration (Stand 31.12.2009) nicht unerwähnt bleiben.

Alle Einflussfaktoren für die Zukunft der Katasterbehörde sind noch nicht absehbar. Der Geoinformationsmarkt wird sich in den kommenden Jahren spürbar verändern, traditionelle Verfahren werden abgelöst, neue Aufgabenfelder sind zu erschließen, die Übergänge zwischen hoheitlichem und privatwirtschaftlichem Geoinformationsmarkt werden für den Nutzer kaum noch erkennbar sein.

Fazit

Die Katasterbehörde Prignitz ist bestrebt, durch aktive, konstruktiv kritische Mitarbeit in Projektgruppen wie ANS, ALKIS®-Migration, Mobiles Elektronisches Antrags- und Ablaufverfahren (MEA) mitzuwirken, um gestaltend an den landesweiten Entwicklungsprozessen teilzuhaben.

Dazu sind Erfahrung und Motivation der Kollegen und das Wissen der Mitarbeiter um die anstehenden Veränderungen ein wesentliches Potential.

Neben den technischen und gesetzlichen Veränderungen wird es darüber hinaus erforderlich sein, den Blick von außen auf die hoheitliche Arbeit der Katasterbehörde zuzulassen. Durch diese Positionsveränderung, die nicht zwingend von Externen

erfolgen muss, kann es völlig neue Lösungsansätze geben.

Sich selbst gelegentlich in Frage zu stellen und Kritik zuzulassen, kann eine Chance für neue flexiblere Strukturen in einer Katasterbehörde sein.

Besser agieren, als reagieren!

Christine Lindow

Leiterin des Sachbereiches Kataster/
Geoinformation als Katasterbehörde des

Landkreises Prignitz

christine.lindow@lkprignitz.de

